

Ewigkeitssonntag 2025 Dresden

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf von ihnen waren töricht, und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst. Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. Später kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.

Matthäus 25, 1-13

Lasst uns beten: Herr, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Amen

Liebe Gemeinde!

Wisst Ihr, dass die Kirche am Ewigkeitssonntag, der, weil man die Ewigkeit aus dem Blick verloren hat, landläufig auch Totensonntag genannt wird, ein Freudenfest feiert, wenn auch mit nachdenklichen Untertönen? Denn, ihr Lieben, wir feiern heute ein Freudenfest, auch und gerade im Blick auf unsere Entschlafenen. Denn im Blick auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus, im Blick darauf, dass wir bei ihm ankommen, steht der Festcharakter im Vordergrund. Deshalb ist die liturgische Farbe heute weiß. Bedenken wir doch, dass der Bräutigam nicht zum Gericht, sondern zum Freudenfest kommt. Das Gericht ist nicht das Wesen seines Kommens, sondern nur eine mittelbare Folge für diejenigen, die nicht bereit waren. Gott lädt uns ein zu seinem Fest. Er will Hochzeit halten. Dafür hat er uns bereitet. Bei ihm sollen wir ankommen. Jesus hat dem Tode die Macht genommen durch sein Sterben und Auferstehen. Das Leben geht nach dem Tod in seinem Himmelreich weiter, weil ER lebt.

Das Himmelreich gleicht den 10 Jungfrauen, die sich aufmachen, dem Bräutigam entgegen und mit ihm das Fest zu feiern. Alle 10 wollen mit dabei sein. Sie haben ihre Glaubenslampen dabei. Sie stehen somit für uns Christen, für dich und mich. Du bist getauft; also hat Jesus dich zu seinem Kind und Erben gemacht und hat dir Glauben geschenkt. Er hat dich mit allem ausgerüstet, was für das Freudenfest seiner Hochzeit nötig ist: Er hat dich persönlich eingeladen und dir sogar das hochzeitliche Gewand gegeben: Sein Blut und Gerechtigkeit das ist nämlich dein Schmuck und Ehrenkleid, das dir den Einlass zum Fest garantiert. Mit diesem Festkleid bist du in Ewigkeit gut und passend gekleidet. Dann hat Jesus dich unterweisen lassen, wie er es seinen Jüngern befohlen hat: Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Du bist also auch konfirmiert (oder noch in der Unterweisung); du hast bekannt, dass du auf ewig bei ihm bleiben willst. Und dann reinigt er dich immer wieder, um dich als seine Braut, ohne Flecken und Runzeln, ohne einen Makel vor dem Angesicht Gottes hinzustellen. Sein Blut, vergossen zur Vergebung aller deiner Sünde, macht dich immer wieder rein und neu. Nun freut sich Jesus auf alle seine Kinder, die ihm entgegengehen, um mit ihm in Ewigkeit zu feiern. Es ist eine herrliche Vorfriede, jetzt schon in der Hochzeitsfreude leben zu dürfen. Und er kommt, Jesus kommt gewiss. Das Ziel des Lebens ist es ja nicht, möglichst lange und möglichst gut zu leben, sondern Ziel ist es, bei ihm in seiner Ewigkeit, bei seinem Freudenfest, anzukommen. Und wir dürfen uns über jeden im Glauben Entschlafenen trösten. Mag es auch noch so weh tun, wenn unsere Lieben von uns gehen, sie gehen uns nur voraus zur Hochzeit und Christen sehen sich ja nie das letzte Mal. In Israel wurden die Hochzeiten wegen der Hitze meist abends und nachts gefeiert. Der Bräutigam kommt mit seinem Gefolge ins Brauthaus und dann geht die Feier richtig los.

Die 10 Jungfrauen gehen ihm entgegen. Aber es dauert lange, bis er kommt. **Alle** werden sie müde und schlafen ein. Alle. Wer denkt auch schon immer an die Ewigkeit, wo wir doch hier in unserem Leben so eingebunden sind in unseren Alltag. Arbeit, Kinder, Haushalt, Karriere und Schule, unsere kleinen und großen Wehwehchen und Sorgen beschäftigen uns ja vollauf. Jesus kritisiert die Jungfrauen nicht, weil sie einschlafen. Wir Christen müssen auch nicht immer nur gen Himmel starren und weltfremd werden und hier unsere Aufgaben schleifen lassen. Christsein bewährt sich ja auch im Alltag.

Als ich mit dem Theologiestudium begann, meinte eine treue Christin, das lohne nicht mehr, weil Jesus sowieso bald wiederkomme. Na und, hab ich geantwortet, dann holt er mich eben als Theologiestudent oder als Pfarrer. Nun kann ich ergänzen: Als Pfarrer i. R..

Das Problem, die Versuchung aber besteht darin, dass man in seinem Alltag ganz aufgeht und den Horizont der Ewigkeit, das Freudenfest der himmlischen Hochzeit, ganz aus dem Blick verliert.

Lampen hatten sie alle dabei; nur, die törichten Jungfrauen hatten kein Öl mit, so dass sie in Schwierigkeiten kamen, als es hieß: „Siehe, der Bräutigam kommt. Geht hinaus, ihm entgegen!“ Das Öl ist der Heilige Geist. Er hält unsere Glaubenslampen beim Brennen, wie es in der Erklärung zum 3. Artikel heißt: „... der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet und im rechten Glauben geheiligt und erhalten.“ Vom Heiligen Geist bekommt man keinen Vorrat, so dass man nun einige Zeit ohne Nachtanken auskäme. Wer nicht immer wieder nachtankt, dessen Glaubenslampe verlöscht.

Solange man in der Hektik des Alltags ist oder tief in den Sorgen drinsteckt, kann man das glatt übersehen. Aber wenn man dem Herrn entgegengehen soll, dann, wenn er dich und mich ruft, merkt man, dass einem der Glaube von früher im heute nicht weiterhilft. Törichte Jungfrauen sind das, sagt Jesus, töricht, weil sie es eigentlich besser wissen müssten. Auch vom Glauben anderer kann man nichts abbekommen. Dass die Mutter geglaubt hat, oder der Pfarrer, das nützt einem selber dann nichts. Das Öl muss man selber an der Quelle abholen. Wir dürfen uns immer wieder das Glaubens-Öl nachfüllen lassen, ihr Lieben. Vergessen wir nicht zu tanken, auch wenn wir noch so beschäftigt sind. Sonst liegen wir plötzlich und unerwartet auf der Strecke und wir kommen nicht ans Ziel. Es gibt auch ein zu spät.

Aber das Ziel ist ja die Hochzeit. Jedes Nachtanken bei Jesus, durch sein Wort und seinen Leib und Blut, ist Vorfreude auf die Hochzeit, ist jetzt schon innige Gemeinschaft mit ihm, die dann vollendet wird, wenn wir unsere Augen schließen und ER sie uns auftut. Dann wird Hochzeit sein, ewige Herrlichkeit, ja man könnte sagen, dauerhafte Flitterwochen. Da in Israel die Hochzeit hauptsächlich nachts gefeiert wird, schließt man die Türen, wenn alle Gäste da sind. Wer zu spät kommt, den straft dann das Leben, der muss wirklich draußen bleiben. Wahrlich, ich kenne euch nicht, sagt dann Jesus. Ja, früher, da habe ich euch mal gekannt. Ihr habt gut begonnen, aber euren Lauf nicht vollendet. Schade drum. Lasst es jetzt, ich will mit meinen Gästen und der Braut Hochzeit feiern.

Ihr Liebe, hier liegt mein größtes Verstehensproblem bei der biblischen Botschaft: Wie kann ich denn voller Freude die himmlische Hochzeit mitfeiern, wenn ich weiß, dass andere draußen stehen? Wie kann ich im neuen Jerusalem ohne Leid und Tränen sein, wenn ich erleben muss, wie mir liebe Entschlafene nicht dabei sind? Doch ich will es meinem Gott glauben, auch wenn ich es nicht verstehen kann. Er wird es mir zeigen und auch meine Tränen abwischen. Aber vor allem will ich mich immer an ihn halten und meine Lampe von ihm nachfüllen lassen, täglich, denn er, Jesus, sagt mir: Wachtet, denn ihr wisst weder Tag noch Stunde. So lasst uns mit Psalm 90 beten: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ - ja, dass wir wie die kluge Jungfrauen sind.

Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn.

Amen

Pfr.i.R. Harald Karpe